

Luzern, 29. September 2005

ERSTER AEROSUISSE AVIATION AWARD GEHT AN JEAN-PIERRE JOBIN, DIREKTOR DES FLUGHAFENS GENF-COINTRIN

Der zum ersten Mal vom Dachverband der Schweizer Luftfahrt verliehene AEROSUISSE AVIATION AWARD geht an den Genfer Flughafendirektor Jean-Pierre Jobin. Mit der Verleihung des Aviation Awards ehrt die Aerosuisse herausragende Leistungen zu Gunsten des Luftfahrtstandortes Schweiz.

Mit der Auszeichnung unterstreicht die Aerosuisse die Leistungen des Genfer Flughafendirektors, der als erfolgreicher und charismatischer Manager dem Westschweizer Airport Erfolge beschieden hat und sich einen Namen weit über die Region hinaus geschaffen hat. Er hat diese Position seit zwölf Jahren inne und geht Ende Januar 2006 in Pension. Genf-Cointrin ist heute eine beliebte Destination, die vom wirtschaftlichen Aufschwung in der Westschweiz und im benachbarten Frankreich profitiert.

Die „Qualität“ des Flughafendirektors Jobin zeichnet sich durch mehrere Faktoren aus: Einmal hat er in der Eidgenössischen Luftfahrtkommission eine wichtige Rolle gespielt. Dann kann er dank seinem diplomatischen Geschick auch Andersdenkende von seinen Standpunkten überzeugen. Zudem hat Jean-Pierre Jobin stets gute Kontakte zu den französischen Nachbarn gepflegt und auch für die allgemeine Luftfahrt in Genf passende Lösungen gefunden.

Einer seiner grössten Verdienste war die erfolgreiche Umwandlung des Flughafens Genf-Cointrin (AIG) von einer kantonalen Institution in eine selbständige Unternehmung. Im weiteren ist es auch Jean-Pierre Jobin zu verdanken, dass der Rückgang Passagierzahlen nach dem Auszug der Swissair und dem Abbau der Swiss in Genf dank der Akquisition neuer Fluggesellschaften – notabene von EasyJet – mehr als kompensiert werden konnten. So hat der Genfer Flughafen 2004 den grössten Passagierzuwachs aller Landesflughäfen (über sechs Prozent) verzeichnet und einen Gewinn von 28 Millionen Franken erwirtschaftet.

Im Jura aufgewachsen hat Jean-Pierre Jobin als Ingenieur EPFL immer gute Beziehungen zur Deutschschweiz gepflegt und seine Reden an wichtigen Auftritten immer in zwei Landessprachen gehalten.